

Juvenalis Kreder, Landvogt der Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, entscheidet zusammen mit den zum Gericht hinzugezogenen beiden Landammännern Heinrich Quaderer und Jakob Blenki, dem Landschreiber Ludwig Haslach und dem Weibel Hans Ganzmann in der von den Triesenbergern Andreas, Hans und Peter Ospelt, Hans Tanner, Kaspar und Clas (Nikolaus) Beck, Hans und Uli Hilbi und Stefan Negeli gegen Clas Eberli vorgebrachten Klage wegen eigennütziger Verwendung des Abwassers einer in einen Brunnen zur Viehtrencke geführten Quelle zum Bewässern seiner eigenen Felder nach vorgenommenem Augenschein und Anhörung der Parteien, dass dieses Abwasser in einen beim Stall des Clas Eberli errichteten Brunnen geleitet und ein Viertel des Wassers diesem und drei Viertel der klagenden Partei zur freien Verwendung zustehen und letzterer erlaubt sein solle, das Wasser über Eberlis Land zu ihren Brunnen zu führen.

Or. (A), GA Tb U29. – Pg. 55,5 / 34 (Plica 3,5) cm. – Siegel (Fragment) von Landvogt Juvenalis Kreder in Holzkapsel abh., Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 170, Nr. 212. – Restauriert 1984.

l¹ ¶ Jch^{a)} Juuenalis Kreder¹, der zeit lanndtuoggt der drey herrschafften Vadutz², Schellennperg³ vnnd Pluemennegg⁴ etc., ¶ bekhenn offennlich vnnd thuen kundt allermeniglich mit dem brief, das vor mir l² erscheinen sind meine ampts vnnderthonen Andres Oswald, Hanns Oswald, Hanns Danner, Petter Oswald, Caspar vnnd Clas Peckh, Hanns Hilbi, Steffan Negelin vnnd Vli Hilbi an dem Thrisnerperg⁵ sesshaft vnndertheniglich l³ zu erkennen geben, nachdem sy gegen vnnd wider Clasen Eberlin auch am Thrisnerperg des prunnenflus halben, so bei dem holtz riss enndtspring vnnd bis an die aigen guetter in kiern vnnd theucheln in ain prunentrog l⁴ gefuert werde, von welchem er das abwasser hinab bis zu seinen stellen oder haus laitte, vnnd was jme alda vber den gebrauch zum thrennckhen beuor pleibe, mit demselben alsdann seine guetter wässere, da sy doch l⁵ vermainen, er habe soliche bewilligung annderst nit erlanngt, dann vmb sein vnnd seiner nachpuren notturfft willen zum vich thrennckhen vnnd jm faal feursnott verhanden were oder enndtsteen würde, zu solicher not- l⁶ turfft zue gebrauchen haben, jtem, das auch solle nit allain solich wasser bis zu seinen stellen oder haus gefuert vnnd mit dem wässern der aigen nutz vor dem gemainen nutz gefürdert werden, sonnder solich l⁷ wasser solle gon so weit es lanngen möge, vor aman vnnd gericht der herrschafft Vadutz in recht erwachsen vnnd so weit erganngen, das sy sich dieser sachen zu vnndernemen enndtschuldigt vnnd nit inen^{b)}, l⁸ sonnder fuer die oberkhait gewisen haben, mich dernhalben angerueffen vnnd gebetten, jch welte von ampts wegen auf bequemiche zeit bei dem spann erscheinen vnnd jnen alsdann auf anhörung baiden partheyen fuertrag l⁹ enndtschaid geben. Weliches ich mich zu thuen bewilligt vnnd mich darauf mit sambt den [...] c) gezogen, als nemlich den ersamen vnnd erbern aman Hainrich Quader⁶, aman Jacob Plennckhi⁷, Ludwig l¹⁰ Haslach lanndtschreiber vnnd Hanns Ganntzman waibel, auf heut dato hinauf zu dem gemelten prunnen verfuegt zue der cleger fuertrag

jn massen vorsteet. Vnnd darauf sein, Clas Eberlins, veranndtwurtung vnnd zue-^{l1} vor ausgebrachten besigelten spruch angehört, doch ward sein, Eberlins, widerred maistthails dahin gemacht, er habe solich wasser mit schwerem costen, so jme vor gericht, auch sonnst an seiner arbaith aufferloffen vnnd jn-^{l2} sonnderhait aber, das er soliches allain auf der allmain auf sein aigen guet pracht, da er doch soliches vber sein aigen guet fueren lassen muesste, verhoffe er nit schuldig sein. Darüber liess sein widerparthey^{l3} weiter reden, sy verseechen sich, der gemain nutz werde vor dem aigen nutz angesehen, zudem das sein brief, so verlesen ward, lautter ausweyse, das er soliche laittung vmb sein vnnd seiner nachpauren nottdurfft^{l4} willen erhalten, auch das eigenndtlich darbei vermeldt, das solich wasser gon solle, so weit es lanngen möge, so seyen sy die nechsten nachpauren vnnder jme gesessen vnnd begerenns auch zu kainer andern not-^{l5} durfft, dann zum vich thrennckhen, haus notturfften vnnd so sich feursnott zutragen solte oder würde. Nach anhörung solicher jrer baiders theils red vnnd widerred habe jch mich mit sambt^{l6} vorgemelten zugetzognen aines enndtschaidts enndtschlossen, so also lauth. Nemlich vnnd dieweil vorgedachter Clas Eberlin solich wasser vermög seines brief vnnd sigels annderst nit begert, dann vmb sein vnnd seiner^{l7} nachpauren notturfft willen jnmassen selbiger merer ausfuerlich jn sich helt, dernhalben vnnd zum ersten sollen sy baid partheyen das wasser bei sein, Clas Eberlins, stall, da es yetzt hinlaufft, sam-^{l8} endlich in ainen prunentrog emphachen, von dannen vnnd aus dem selben prunentrog solle dem obgemelten Clas Eberlin von wegen seines haus gerechtighait ain vierdennthail vnnd jnen der andern parthey^{l9} [drei]^d thail wassers volgen vnnd werden. Denselben seinen vierdennthail, wann er aus dem prunentrog gerunen, solle vnnd müge er, Clas Eberlin, prauchen, fueren vnnd laitten nach seinem nutz vnnd willen^{l20} vnnd die annder parthei sollen vnnd mögen auch soliche drei thail durch sein, Clas Eberlins, guet mit kiernen fueren oder so sy weiter dann nur durch Clas Eberlins guet in kiernen zu fueren bedürftig wer-^{l21} den würden, mügen sy es auch thuen vnnd soliches bis in jren oder jre prunentrög laitten, so weit es lanngen mag. Vnnd damit aber hierjnnen kain geuar gebraucht vnnd gleichait gehalten^{l22} werde, soll wie obsteet bei Clas Eberlins stall ain prunentrog aufs ebnist gesetzt werden. Vnnd wann dann solicher gesetzt, sollen sy mit ainem nepper vier löcher, aines als hoch als das annder, an die^{l23} komennlichsten örter, da es sich yedem thail das wasser am passten zu emphachen fueget, boren, die mögens alsdann auch mit gleichen rörern ansteckhen also, das dan ain loch oder ror souil wasser^{l24} dardurch heraus rindt dem Clas Eberlin zu emphachen vnnd die drew löcher oder rörer, dardurch auch jr thail wassers fleust, der andern parthei in jren kiern zu emphachen gebüren vnnd werden sol.^{l25} ¶ Zum andern, ¶ jm faal aber Clas Eberlin solichen prunen gar hinab zu seinem haus vermög seines briefs fueren welt, solle jme selbiges zuegelassen sein, doch mit diser beschaidennhait, das er solches^{l26} an ortt vnnd ennd fuere, damit sy den auffang emphachen vnnd laitten mögen. Vnnd was dann von solichem seinem prunentrog fleusen oder rinen würde, dasselbig solle alsdann die gedacht par-^{l27} thei völliglichen empfachen vnnd von seinem prunentrog hinab in jre prunentrög woll laitten vnnd richten sollen vnnd mügen on alle einred. ¶ Zum dritten ¶ sollen sy, auch Clasen^{l28} Eberlin, dise laittung von anfang, da er solichen empfacht, biss zu der statt, da sy solichen

wie obsteet empfachen sollen vnnd wer dessen darzwüsch genieszen welte, in eeren zu erhalten schuldig sein, l²⁹ oder sy mögen mitainander vberainkhomen^{e)} vnnd alle jar zwen prunenmaister setzen oder auf [...]nen^{d)}, wie es sy fuer guet ansicht, also das dieselben dem prunen mit rumen vleyssig auf- l³⁰ wartten, oder souer jnen die arbaith zu hoch vnnd schwer, alsdann die anndern thailhaber dartzue zue [verwiessen]^{g)} haben. ¶ Zum viertten, ¶ ob sich begeben, das der prunen etwan ausgeloffen l³¹ vnnd nit fort-rinen würde, sollen sy dem prunen zue den rechten ordennlichen weeg [gon]^{h)} vnnd jme Clas Eberlin sein guet vntzertretten ruewig pleiben lassen, es were dann sach, das sich l³² augenscheinlich erfünde, das durch sein, Clasen, guet in den kiern etwas vnnd souil manngel wurde, das nottwendig sein werde, selbigen zu wennden, sölle sy sollichem mit mindstem schadenn l³³ fuerkhomen vnnd abweren. ¶ Zum fünffen, ¶ souil die laittung von Clas Eberlins prunentrog bis in der gedachten parthei prunentrog betrifft, sölle sy, die anrueffer, alle notturrfft, l³⁴ laittung vnnd prunentrog mitinandern zu erhalten schuldig sein. ¶ Vnnd zum letsten, ¶ weil dann jme, Clas Eberlin, gegen Simon Pfeiffer in zeit werennder rechtfertigung vnnd dann l³⁵ zu besichtigung des spans grossen costen aufferlofften, den er bishar noch allain tragen muessen, sollen sy jme an selbigen costen biss nechstkomennde pfingsten, nemblich vier guldin in müntz, yedenn l³⁶ zu fünftzechen Costentzer patzen gerechnet, on allen seinen costen vnnd schaden erlegen vnnd betzalen. Es solle auch vber dise erleutterete spenn vorgemelts Clas Eberlins spruchbrief bei seinen crefftenn l³⁷ vnnd jnnhalt, sy auch hiemit jrer spenn verglichen vnnd vertragen, auch guette freunt vnnd nachpaueren sein vnnd pleiben vngeuarlich. Doch hierjnnen der herrschafft yeder zeit vorbehalten, dis l³⁸ alles zu mindern zu meren oder gar abtzuethuen nach deren genedigen wolgeuallen. Demnach begerten die erstgemelten anrueffer, jnen diser hanndlung glaubwürdigen schein mittze-thailen, l³⁹ so jch jnen zue geben bewilligt hab. Vnnd des zu warem vrkhundt hab ich mein jnnsigel (doch mir vnnd meinen erben, auch den dartzue getzognen vnnd jren erben on schaden) offentlich gehennckht an l⁴⁰ disen brief. Der geben ist den acht vnnd zwaintzigisten tag des monnats apprillis jm fünfftzechennhundert zway vnnd sibenntzigisten jare.

a) *Initiale J 11 cm lang.* – b) *Schrift tw. abgeschabt, Lesart unsicher.* – c) *Schrift fleckig, nicht mehr entzifferbar, Lücke 3,5 cm., sinngemäss wohl etwa: die ich zum Gericht.* – d) *Schrift abgeschabt.* – e) *Silbe ain über der Zeile eingeflickt.* – f) *Schrift fleckig, nicht mehr entzifferbar.* – g-h) *Schrift fleckig, Lesart unsicher.*

¹ *Juvenalis Kreder, 1552-1575 Landvogt zu Vaduz.* – ² *Vaduz.* – ³ *Schellenberg.* – ⁴ *Blumenegg, Gem. Thüringerberg, Vorarlberg (A).* – ⁵ *Triesenberg.* – ⁶ *Heinrich Quaderer, zw. 1567 und 1588 mehrmals als Landammann der Grafschaft Vaduz erw.* – ⁷ *Jakob Blenki, zw. 1566 und 1579 mehrmals als Landammann der Grafschaft Vaduz erw.*